Jahrgang 1. Nummer 9.

Der Schara-Lurch



Zeitschrift für Feldgrauen und laubgrünen Humor

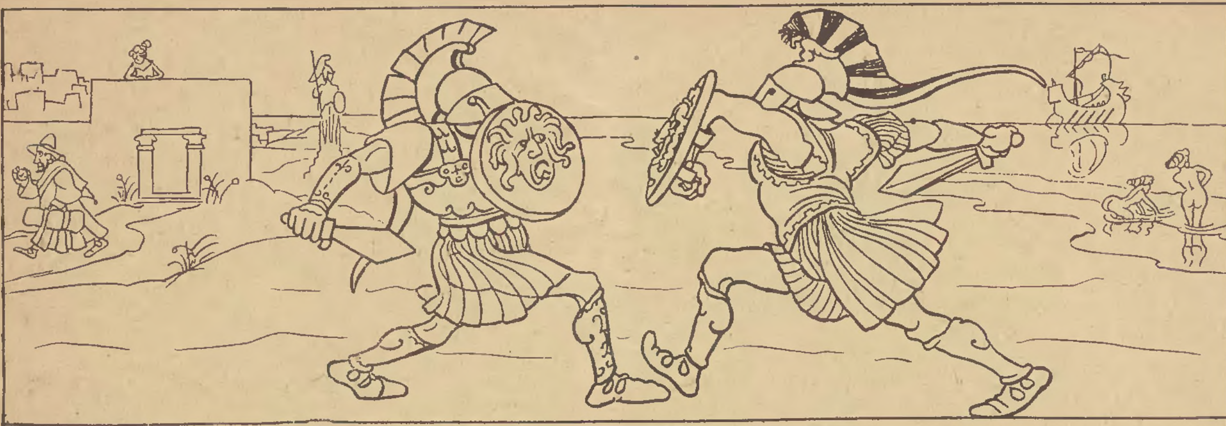
Erscheint periodisch Slonim, den 1. 11. 16. Kriegsnummer.

Ein Fest Vermessungsabteilung 16.

In den prächtig geschmückten Zeichensälen der Kartographischen Abteilung begingen am Sonnabend den 30. September 1916 die Unteroffiziere und Mannschaften der Vermessungsabteilung das Fest des einjährigen Bestehens der Abteilung. Der Feier wohnten auch der seit Gründung derselben vorstehende Herr Major Brüning, der derzeitige Leiter Herr Hauptmann Franke, der technische Leiter Herr Rechnungsrat Schmidt, sowie die übrigen Herren Offiziere und Beamten bei. Für den Abend war ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das nach einem gut gelungenen Entwurf des Herrn Uffz. Schwarze in Steindruck in der Stadtdruckerei hergestellt worden war. Nach einem Festmarsch (Klavier) eröffnete Herr Feldwebel Holst die Feier mit einer kurzen Ansprache, worauf das Programm seinen Fortlauf nahm. Freudige Bewegung kam in die Versammlung beim Eintritt unseres „Hindenburg". Ein vom Gefreiten Schröder verfaßter und vom Pionier Wziontek vorgetragener Prolog behandelte die Zusammenstellung, den Transport sowie den Werdegang der Abteilung überhaupt und munterte die Kameraden zu ferneren rüstigen Schaffen auf, „bis der Frühling uns den Frieden bringt."

Im Laufe des Abends ergriff Herr Major Brüning das Wort zu einer kurzen Festrede. Er gab seiner Freude Ausdruck über die sehr gute Entwickelung der Abteilung, die sich mit ihren hervorragenden Arbeiten mehrfach höchste Belobigungen erworben habe, dankte allen Angestellten für ihre Leistungen und drückte den Wunsch aus, daß es auch fernerhin so bleiben möge. Mit der Erneuerung des Gelöbnisses der Treue für Seine Majestät den Kaiser endigten die markigen Worte des Herrn Major.

Nun wechselten Musikstücke mit humoristischen Vorträgen und Gesängen ab. Besonders angenehm wirkten die Vorträge für Mandoline und Zither, welche der Kraftfahrer Gefreite Berkholz und Landsturmmann Achtenhagen in geradezu wunderbarer Vollendung zum besten gaben. Stürmi-



Der Krieg im Jahre 16 nach Chr.

schen Beifall erntete auch der Gefreite Maurer mit seinen humoristischen Vorträgen; er verstand es aber auch meisterhaft, sich als Komiker zu geben. „Etwas fürs Herz" lieferte wiederum Musketier Wackwitz, wie immer wurden seine herrlichen Lieder aufgenommen. Eine verblüffende, aber auch ebenso angenehme Überraschung bot die „Kino-Aufführung" des Wehrmann Emil König. Mit seiner geheimnisvollen „Zigarrenkiste" malte er die schönsten Bilder an die einfache, weiß getünchte Wand. Vor allem wurden die „Schara-Burg"-Auszüge viel belacht. Leider war der „Kinobesitzer" erst ein Tage vorher auf die originelle Idee gekommen und konnte somit nur wenige „Films" vorführen. Trotz der primitiven Einrichtung waren die Bilder sehr deutlich und die Farben wirkten prächtig. Vielleicht läßt sich König mal zu einer Vorstellung in unserem Eßsaal herbei, sobald er sein Filmbestand vergrößert hat.

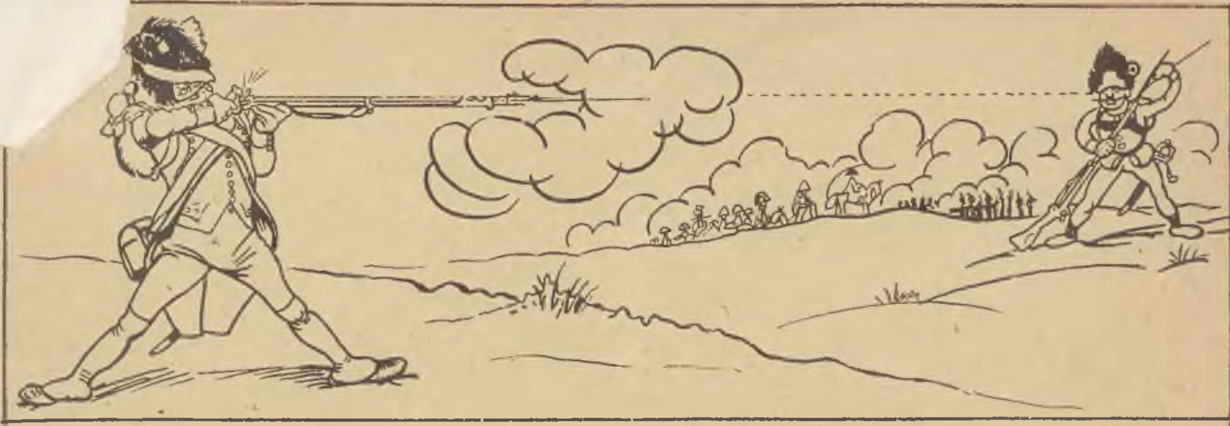
Zur gehobenen Stimmung trugen die allgemeinen Gesänge bei, und so freuten sich alle Festteilnehmer, als um 11 Uhr bekannt gegeben wurde, daß es infolge der Rückstellung der Uhr erst 10 sei. Den von der Abteilung gespendeten edlen Tropfen ließen sich alle vortrefflich munden, und als gegen 11 Uhr die Feier beendet wurde, gingen alle befriedigt in ihre Quartiere.

Für die Herren Offiziere und Beamten fand die Feier des einjährigen Bestehens der Abteilung am Donnerstag, den 5. Oktober statt. Sie nahm ebenfalls einen sehr schönen Verlauf und hielt die Herren in bester Stimmung längere Zeit bei einander.

Nun hat die Abteilung ihr zweites Jahr mit umfangreichen Arbeiten begonnen. So aufrichtig wir ihr die besten Wünsche auf den Weg geben, so innig hoffen wir aber auch, daß ein für unser Vaterland glücklicher Friede ihr bald die Auflösung bringe.

N.

Rege Mitarbeiter an diesem Blatte werden gut honoriert. Gediegene Beiträge sind immer willkommen.



im Jahre 1816 n. Chr.

Ein Jahr Stadt-Druckerei

Um jetz'ge Zeit, vor einem Jahr,
es war ein Sonntag kalt und klar,
als truppweis, vier u. fünf zumeist
die Zeichner kamen zugereist.
Auch Drucker, Schleifer u. noch mehr,
sie kamen all' nach Slonim her;
per Auto, Wagen und per Beene,
Untroffzier, Gefreiter und Gemeene.
Jhr Ziel hier die Vermessung war,
wo sie nun heut ein volles Jahr
mit Fleiß und auch mit Geistesgaben
wohl ihren Zweck erfüllet haben.
Auch sind schon viele wieder fort
und wirken an 'nem andern Ort.
Denn manchmal ging's hier ein u. aus
wie schier in einem Bienenhaus.
Jch will versuchen nun zu schildern
die Ankunft hier in lust'gen Bildern.
Die meisten kamen aus dem Graben
wo sie gekämpft, gelitten haben.
Die Jungen da, und auch die Alten,
die glichen Bassermanns Gestalten.
Verwildert waren Bart und Haar
und Rock und Hose, alles war,
vom Zahn der Witterung mitgenommen;
so sind sie denn hier angekommen.
Das erste Paar 2 Drucker waren,
der Eine, noch sehr jung an Jahren,
der in die Kriegsfreiwill'gen Schaar,
der Handwerkslehr' entlaufen war.
Der andre war ein Kanonier,
der schon in Frankreich sich die Zier
der großen Adlerknöppe holte;
und nun hier Lorbeern ernten wollte.
Am selben Tag, nur etwas später,
da kamen 3 gedigne Peter.
Sie warn vom 6. Landwehr-Korps
und stellten sich nun jetzt hier vor.
Der eine war ein Lithograph,
es war das Paulchen gut und brav;
doch sah er wie ein Räuber aus,
ein Vollbart hatte er, o Graus,
der wild und wirr das Kinn bedeckte
und schir die Nase bald versteckte,
die blau gefärbt – wohl von der Kälte,
den armen Kerl so sehr entstellte,
daß er konnt' Kinder fürchten machen.
Denk ich dran, muß ich heut noch lachen.
Der Schuchhardt sah nicht besser aus,
der bald darauf im Felde drauß,
bei einem Trupp, man muß ihn loben,
stramm Koordinaten hat verschoben.
Das Samuelchen noch als dritter,
verschwand bald wieder, denn's war bitter
es wollte ihm hier nicht gelingen
es noch zum Offizier zu bringen.
Am Tag darauf, bei Morgensonne,
da kamen mit der Brodkolonne,
erfroren halb von langer Fahrt
'ne neue Schaar, ganz eigner Art.
Sie warn von Bredows Division
und wanderten drei Tage schon
bei ziemlich magerer Verpflegung
und spürten stark des Hungers Regung.
Jm ersten Laden, wo es Tai,
Wurst, Kuchen und noch mancherlei
so rare Dinge gab, hat wie besessen,
jeder vor'n Taler Wurst ge--gessen.
Nun ging es frischgestärkt u. heiter
per Pedes zur Vermessung weiter.
Gefunden war die Stätte schnelle
und 6 Mann melden sich „zur Stelle".
Zuerst der Strupps, der „Zarte Drucker,
dann Mummelgreis, der alte Knucker.
dann Scharschmit, dem in sein Gehäuse,
mit Silberborte stark die Läuse
die Nähte ausgepolstert hatten
und auch beim Singer warn die Patten
und Hosennähte voll der Borte,
es war genau dieselbe Sorte.
Nun kam ein schwerer Artillerist,
der furchtbar gern die Mädchen küßt
und der gewiß der ganzen Welt
bekannt als „Lautenburger Held".
Sein Heimatsort war Groß-Berlin
und „äh äh Mäxchen nennt man ihn.
Als letzter in der Reihe stand
der lange Wickwatz, der bekannt
als Minnesänger. Sein Tenor
hat hier erfreut so manches Ohr.
Er stammte aus dem scheen Sachsen
allwo die scheenen Mächen wachsen.
Ein jeder wurde dann gereinigt,
befreit von Tierchen, die gepeinigt
uns hatten manche liebe Nacht
und so uns um den Schlaf gebracht.
Der erste Stamm der Druckerei
war da. Man ging nun gleich dabei
und ordnete die sieben Sachen,
um an die Arbeit sich zu machen.
Als ein paar Tage nun vergangen,
da kam der Nante mit den Langen,
den man das Eichhörnche genannt
und den wohl jeder hat gekannt,
er diente hier als Ordonnanz
und füllt so seinen Posten ganz,
dass er im Bett von Amtes wegen,
den Hintern sich hat wund gelegen.
Der Nante wieder gegenteilig,
hatt' es den ganzen Tag sehr eilig.
Bald diente er als Opalude,
dann wieder in der Schleiferbude
und war als Bursche immer fertig
dem Winke seines Herrn gewärtig,
und nebenbei noch wirkt er
beim Schara Lurch als Redakteur.
Nun kamen täglich nach u. nach
noch mehrere vom graph'schen Fach.
Ha! welch ein Glanz erfüllt das Haus!
Er strahlet von zwei Stiefeln aus!
Der ganze Raum wird licht u. heller, —
herein tritt der Gefreite Möller.
Er ist von alt german'scher Art,
mit feuerfarbnem Zumpelbart
und feinen Stiefeln ausstaffiert,
die täglich frisch er hat lackiert.
Als Kriegerheld war er nicht ohne;
er diente der Boullionkanone.
Jetzt ist er Drucker, nebenbei
rasiert er auch, 's ist einerlei,
ob Warze, Finne, Leberfleck,
kurzum, er säbelt alles weg,
auch kann zum Haarschnitt man ihn rufen,
er schneid't die schönsten Treppenstufen.
So könnt' nun stundenlang ich dichten
doch muß mich nach dem Raume richten.
Jm nächsten Lurch doch geht hier heiter,
die Reihe bis zum Schlusse weiter.

E. K.









Red. u. Verlag, Paradenstr. Vertrieb in der Opalographie